

der südlichen Alb vorherrschend. Auf der ganzen Hochfläche der Alb liegen nur zwei Städtchen, Münsingen und Hayingen. In den Thälern dagegen liegen neunzehn Städte, von denen die wichtigsten sind: Tuttlingen, Ebingen, Urach, Blaubeuren, Geislingen, Heidenheim und Aeresheim. Von den Orten im oberen Filsethal: Wiesensteig, Draakenstein u. s. w., gehen den Sommer über viele Gipsler und Maurer in ganz Württemberg, Bayern u. s. w. auf Arbeit aus, und kehren im Winter mit dem Verdienst wieder heim. Die Hauptbeschäftigung ist aber Ackerbau; von Gewerben wird die Leinwandweberei stark betrieben, besonders auf der rauhen Alb, wo neben der Stadt Urach Laichingen der Hauptsitz derselben ist. Durch Gewerbe- und Fabrikthätigkeit zeichnen sich Tuttlingen (Messer), Ebingen (Zeuge), Urach (Leinwand), Geislingen (Beindreherei) und Heidenheim (Zeuge, Töpfergeschirr) aus.

80. Das Ebenen- und Hügelland von Niederschwaben und Franken.

Wir betreten nun das schöne, fruchtbare und milde Neckarland, auf welches man schon auf den Höhen des Nordwestrandes der Alb liebliche Ausichten genießt. Es breitet sich mit seiner mannigfaltigen Abwechslung von Ebenen und Hügeln nördlich von der Alb aus. Sein Anfang ist an den Neckarquellen bei Schwenningen; dort bildet es eine schmale, muldenförmige, etwa 2000 Fuß über dem Meer erhabene Einsenkung und trennt die Alb vom Schwarzwald. Von hier aus zieht es sich zu beiden Seiten des Neckars nordwärts hin. Seine westliche Grenze ist der Schwarzwald, seine südöstliche die Alb. Gegen Nordosten und Norden setzt es ohne natürliche Grenze ununterbrochen nach Bayern und Baden hinein fort. Seine größte Länge von Südwesten nach Nordosten ist fünfzig Stunden, seine größte Breite von Westen nach Osten zwei und dreißig Stunden, sein Flächeninhalt nach Abzug des preussischen Antheils — hundert fünf und sechzig Geviertmeilen. Mitten durch die Landschaft strömt der Neckar, die eigentliche Lebensader derselben. An seinen Ufern ist die dichteste Bevölkerung, und der größte Verkehr des ganzen Landes. Seine Hauptrichtung geht nordwärts, weil sich dahinzü das Land allmählich abdacht. Da aber der Neckar seine Zuflüsse theils von Osten, theils von Westen her empfängt, so senkt sich das Land auch sowohl von Osten als von Westen her gegen die Rinne des Hauptthals. Der Neckar trägt sein Wasser in den Rhein bei Mannheim, dieser in die Nordsee. Das Neckarland gehört also zum Stromgebiet des Rheins, zum Meergebiet der Nordsee. Der Ursprung des Neckars ist an der südwestlichen Landesgrenze, 1000 Schritte ob Schwenningen, in einem sumpfigen, torfartigen Boden, in einer kleinen, mit Steinen eingefassten Quelle, 2146 Fuß über dem Meer; er fließt sofort nördlich an Rottweil, Oberndorf, Sulz vorbei bis Horb, von hier an wendet er sich nordostwärts und fließt, gleichlaufend mit der Alb, an Rottenburg, Tübingen und Nürtingen vorbei bis Plochingen, wo er wiederum zur nördlichen Richtung zurückkehrt und während seines fernern Laufes die Städte Ehlingen, Cannstatt, Marbach, Besigheim, Lauffen, Heilbrunn und Neckarsulm berührt. Unterhalb Gundelsheim überschreitet er 425 Fuß über dem Meer — also im niedrigsten Punkte Württembergs — die nördliche Grenze des Landes und eilt auf badischem Gebiet, von Eberbach an mit westlichem Lauf, dem Rhein bei Mannheim zu. Bis dahin macht er mit allen seinen Krümmungen einen Weg von hundert und sechs Stunden; die ge-